

**Konzeption der Kindertagesstätte
Eenstock
des
DRK Bildungshaus Eenstock**

DRK. Wir sind für Ihre Kinder da.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Grundsätze und Leitbild des DRK	2
1. Rahmenbedingungen	4
Geschichtliches zur Kindertagesstätte	4
Gebiet.....	4
Räumlichkeiten	5
Gruppenstruktur und Öffnungszeiten	5
Schließzeit.....	6
Unser Personal.....	6
2. Unsere pädagogische Arbeit	6
Raumgestaltung.....	6
Tagesablauf der Kindertagesstätte Eenstock.....	7
Wochenplan Eichhörnchen und Marienkäfer.....	8
Tagesablauf näher beschrieben.....	8
Unsere inhaltlichen Schwerpunkte	10
Bewegung	10
Forschen	11
Musikalische Früherziehung.....	11
Gesunde Ernährung	12
Projektbezogene Arbeit	12
Sprachförderung – Kita Plus und Bundessprachförderungsprogramm	13
Zusammenarbeit mit Eltern	16
3. Unser pädagogisches Selbstverständnis	17
Unsere pädagogischen Ziele	17
Die Stärkung der Ich-Kompetenz.....	17
Die Stärkung der sozialen Kompetenz.....	18
Die Stärkung der Sachkompetenz	19
Die Stärkung der lernmethodischen Kompetenz.....	19
Partizipation.....	20
Inklusive Bildung.....	21
4. Eingewöhnung, Übergänge, Bildungshaus	22
Die Eingewöhnung in unserer Kita.....	22
Der Übergang in die Schule	23
Das Schutzkonzept.....	23



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten die Konzeption der Kindertagesstätte Eenstock des DRK Bildungshaus Eenstock in den Händen.

Die vorliegende Konzeption ist das Ergebnis von Teamtagen, auf denen sich das Team zusammengefunden hat, um unsere Ideen, Gedanken und Standpunkte über unsere pädagogische Arbeit auszutauschen und aufzuschreiben.

Es war uns wichtig, eine lebendige Konzeption zu verfassen, die unsere Ziele, Methoden und Grundhaltungen so wiedergibt, wie wir sie in unserer Einrichtung praktizieren und täglich danach arbeiten.

Unsere Konzeption ist ein Arbeitsmittel, welches von Zeit zu Zeit von uns überprüft und angepasst wird.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Team der DRK Kindertagesstätte Eenstock.

Grundsätze und Leitbild des DRK

Unser Handeln ist geprägt durch die weltweit geltenden sieben Grundsätze des DRK.

Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität.

Menschlichkeit

- Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit, seine Menschenwürde hat den gleichen Stellenwert wie die eines Erwachsenen
- Wir vermeiden abwertende Äußerungen und Handlungen
- Unsere pädagogische Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung

Unparteilichkeit

- Andere in ihrer Individualität wahr- und anzunehmen und daraus pädagogisches Handeln zu vollziehen

Neutralität

- Aufbau von Vertrauen und das gemeinsame Finden und Umsetzen von Konfliktlösungen
- Wir nehmen aber Stellung bei Missachtung der Würde, der Gesundheit und des Lebens anderer

Unabhängigkeit

- Wir folgen diesem Konzept in der Ausrichtung unserer Arbeit



Freiwilligkeit

- Sich aus freiem Willen für Andere einzusetzen, ohne dabei eigene Vorteile im Blick zu haben
- Eine solidarische Teambeziehung, egal ob Kind oder Erwachsener, als Modellcharakter für eine positive soziale Kommunikation

Einheit

- Wir leben ein konstruktives Miteinander unter der gemeinsamen Idee des humanitären Handelns

Universalität

- Identifikation mit der Ganzheitlichkeit der Rot-Kreuz-Arbeit, Akzeptanz und Interesse an den Lebensbedingungen anderer Menschen
- Anderen Kulturen und Gesellschaften mit Offenheit und Hilfsbereitschaft entgegentreten
- Ganzheitliche Bildung und Erziehung unserer Kinder

Im Leitbild des DRK ist ausgeführt, dass die Werte die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, die Ziele unserer Arbeit begründen. Wir sehen jedes Kind in seiner jeweiligen Lebenssituation und stärken sein Selbstbewusstsein.

Unser Leitungs- und Mitarbeiterverhalten ist geprägt durch:

- Persönliche, fachliche und soziale Kompetenz (hierzu kontinuierlich Weiterbildungen)
- Eine hohe Identifikation mit den Zielen der Einrichtung
- Transparenz der Arbeit für Eltern, Kinder, Mitarbeiter, Träger

Unser oberster Grundsatz ist es, offen zu sein für alle Kinder, unabhängig von ihren sozialen, kulturellen und religiösen Voraussetzungen. Deshalb ist unsere Kita ein Ort, in der sich Kinder und Erwachsene mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen und persönlichen Voraussetzungen unbefangen begegnen können. Sie erleben in unseren Kitas eine Atmosphäre der Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen, unterschiedlichen Sprachen, Nationalitäten, kulturellen Werten und Bräuchen, Religionen und sozialen Herkunft. Voraussetzungen für eine wertschätzende, begleitende und unterstützende Arbeit mit Kindern und Familien sind die Zusammenarbeit im Team und die Selbstreflexion. Gerade mit Blick auf Inklusion ist eine professionelle Grundhaltung wichtig, zu der die Auseinandersetzung mit den eigenen Wertvorstellungen und Vorurteilen im Sinne einer vorurteils- und vielfaltbewussten Erziehung und Bildung gehört. Unsere Kita arbeitet mit dem Qualitätssystem IQUE (Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung). Mit diesem System



erreichen wir vor allem eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität und ein Qualitätsbewusstsein für alle Mitarbeiter, Leitung und Eltern. Die Qualitätsziele werden regelmäßig im Team bearbeitet und besprochen. Dies geschieht in Form des Qualitätsregelkreises.

- Sachliche Auseinandersetzung mit den Anforderungen und Bestandsaufnahme
- Konkrete Planung und Vereinbarung von Maßnahmen und Handlungsschritten
- Überprüfung: Haben wir die Ziele erreicht?

1. Rahmenbedingungen

Geschichtliches zur Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte Eenstock blickt auf eine lange Geschichte zurück. 1975 gründeten Eltern den Verein „Kinderstube Paracelsusstraße e.V.“, später in „Verein Kindergarten Eenstock e.V.“ umbenannt. Der Kindergarten wurde seit 1988 mit einer Gruppe von ca. 20 Kindern in den Erdgeschossräumen des Hauses 3 der Schule Eenstock betrieben, einer zwei- bis dreizügigen Grundschule mit Vorschulklasse. Zum 1. Juli 2007 wurde die bestehende Einrichtung durch die DRK KiJu gmbH übernommen. Im Sommer 2009 erhielt die Kita, die bis dahin durch die benachbarte DRK Kindertagesstätte Lummerland geleitet wurde, eine eigene Leitung und wurde in die Selbständigkeit überführt. Seit dem 1. August 2013 heißt die Einrichtung „DRK Bildungshaus Eenstock – Kita und GBS“. In unserem Einrichtungsnamen kommt damit ein zentraler Punkt unseres Konzeptes zum Ausdruck: Wir verstehen uns gemeinsam mit der Schule Eenstock als Bildungshaus. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, über mehrere Jahre gemeinsam zu lernen und zu spielen.

Gebiet

Das „DRK Bildungshaus Eenstock – Kita und GBS“ ist im Bezirk Wandsbek im Stadtteil Bramfeld nahe der Stadtteilgrenze zu Farmsen gelegen. In Bramfeld leben circa 52.000 Einwohner auf einer Fläche von etwa 10 Quadratkilometern. Die Wohnsituation der Familien im Einzugsbereich ist aufgrund unterschiedlicher Bebauung (Wohnblöcke, Mehr- und Einfamilienhäuser) vielfältig. Kita und Schule besuchen Kinder unterschiedlicher Herkunft. Es sind viele Kulturen, Religionen und Nationalitäten vertreten. Auch hinsichtlich der Zugehörigkeit zu sozialen Schichten gibt es eine große Spannweite von bildungsfernen Familien bis hin zum sogenannten Bildungsbürgertum. Die Grundschule Eenstock ist



entsprechend dem Sozialindex 3 zugeordnet. Dieser Index beschreibt die unterschiedlichen sozialen Rahmenbedingungen an Hamburger Schulen auf einer sechsstufigen Skala.

Das Schulgelände liegt im Grünen am Ende einer Sackgasse mit Ein- und Mehrfamilienhäusern und in Nachbarschaft zu einer Kleingartenanlage. Fußläufig befinden sich ein See (das Rückhaltebecken der Osterbek) und ein Spielplatz. Die Nähe zum See gibt uns das ganze Jahr über viele Gelegenheiten, mit den Kindern die Natur zu entdecken.

Die Kindertagesstätte befindet sich diagonal über den Schulhof 1 auf dem Schulgelände, im hinteren Gebäude. Das Haus ist mit einem orangefarbenen Igel gekennzeichnet. Der Igel ist das Symbol der Schule.

Durch die Lage auf dem Schulgelände haben wir die Möglichkeit, zusätzlich zu unseren Räumen auch Räumlichkeiten der Schule zu nutzen. So können wir z.B. die Turnhalle zu festen Zeiten nutzen. Das Außengelände der Schule bietet verschiedene Möglichkeiten für Bewegung und Spiel an der frischen Luft. Ebenfalls hat die Kindertagesstätte ein eigenes kleines Außengelände, welches an den Bedürfnissen unserer Kinder vom 1. Bis zum 5. Lebensjahr ausgerichtet ist. Das Gelände grenzt unmittelbar an die Kita.

Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte besteht aus 2 Gruppenräume einer ist 73,00 m², der andere 65 m², einem Nebenräume á 14,88 m², einer Küche á 14,88 m², 2 Garderoben á 8,36 m² und 2 Sanitärräume inkl. Reinigungsraum zur Verfügung. Die beiden Gruppenräume im Obergeschoss stehen an Vormittagen während der Unterrichtszeit ergänzend für verschiedene Kleingruppenangebote zur Verfügung.

Gruppenstruktur und Öffnungszeiten

In unserer Kindertagesstätte betreuen wir ca. 36-38 Kinder im Alter von einem Jahr bis Vorschuleintritt.

- 5 - bis 10-stündige Betreuung für Kinder ab 3 Jahren bis Vorschuleintritt
- 5 - bis 8-stündige Betreuung für Krippenkinder ab 1 Jahr

Die Gruppennamen sind „Marienkäfer“ und „Eichhörnchen“.

Die Kindertagesstätte hat montags bis freitags 7:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Der Frühdienst findet für alle Kinder aus der Kita und den Schulkindern in der Zeit von 7:00 bis 8:00 Uhr in der Kita statt

. Danach beginnt der Tag mit Frühstück und Morgenkreis in der eigenen Gruppe. Die Schulkinder haben ab 8:00 Uhr Unterricht. Unser Spätdienst beginnt um 16:00 Uhr.



Schließzeit

Die Kindertagesstätte Eenstock hat mit der GBS der Grundschule gemeinsam Schließzeit. Die Schließtage können Sie unserem Jahresplan entnehmen. Dieser steht schuljahresbedingt für Sie bereit. Dies setzt sich aus Fortbildungsmaßnahmen für das Team, Ferientagen in Hamburg zwischen dem 24. und 31. Dezember und die letzten 2 Ferienwochen der Sommerferien zusammen, an denen wir geschlossen haben. An allen Schließtagen wird eine Notbetreuung angeboten. Für diese ist eine Anmeldung (in der Regel vier Wochen vor dem Termin) erforderlich. Wir informieren darüber immer in einem gesonderten Elternbrief. Dazu kommen zwei Tage an denen die Betriebsversammlung des DRK stattfindet. An diesen zwei Tagen ist die Kita geschlossen, es gibt keine Notbetreuung.

Unser Personal

In unserer Einrichtung arbeiten ausgebildete, qualifizierte pädagogische Fachkräfte, die engagiert und motiviert die Entwicklung der Kinder begleiten und fördern. Durch regelmäßige Fortbildungen sind unseren Mitarbeiter_innen die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet der Pädagogik bekannt. Das Team der Kindertagesstätte Eenstock setzt sich aus fünf pädagogischen Fachkräften, zwei unterstützenden pädagogischen Fachkräften, einer hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin sowie einem Leiter und einer stellvertretenden Leiterin, beide freigestellt für die Leitungstätigkeit, zusammen.

2. Unsere pädagogische Arbeit

Raumgestaltung

Wir sind eine kleine Kita, die übergreifend und altersgemischt mit den Kindern den Tag verbringt. Wir haben zwei Gruppenräume, die mit unterschiedlichen Funktionen ausgestattet sind. Es gibt z.B. einen Bereich zum Bauen und Konstruieren, ein Spielehaus für Rollenspiele oder Ruhe und eine Lesecke. Um den Kindern möglichst vielfältige Funktionen bieten zu können, stehen grundsätzlich allen Kindern gruppenübergreifend alle Räume zur Verfügung. Zusätzlich zu unseren Kita-Räumen können wir z.B. den Bewegungsraum und die Sporthalle der Schule nutzen. Auf unserem kleinen Kita-Außengelände und auf dem großen Schulgelände gibt es viele verschiedene Möglichkeiten für Spiel und Bewegung.

Zu einer ansprechenden Gestaltung der Räume gehören für uns kindgerechte Einrichtungsgegenstände, eine klare Raumaufteilung und gestaltete Wände. In unserer Kita



möchten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten für freies Spiel bieten. Darum ist es uns wichtig, verschiedene Funktionsecken in den Räumen einzurichten, um auf diese Weise die Neugier und Kreativität der Kinder zu fördern. Wir unterteilen die Räume durch Raumteiler und offene Regale, die verschiedene Materialien und Spielsachen bereithalten und auf diese Weise zum Spielen anregen. Wir achten darauf, dass es genügend Rückzugsmöglichkeiten und Raum für unbeobachtetes Tun gibt. Die Wände nutzen wir, um unsere Arbeit zu dokumentieren oder für verschiedene Ausstellungen der Arbeiten der Kinder.

Unsere inhaltlichen Schwerpunkte sind der musische Bereich, Bewegung, gesunde Ernährung sowie spielerische Spracherweiterung. Auch erforschen wir gerne gemeinsam mit den Kindern, wieso, weshalb und warum Dinge funktionieren.

Tagesablauf der Kindertagesstätte Eenstock

Zeit	Was machen wir
7:00-8:00	Frühdienst
8:00-9:00	Bringzeit
8:30-9:00	Kinder aus beiden Gruppen, die da sind, Frühstück in der Marienkäfergruppe
8:30-9:00	Kinder die jetzt in die Kita kommen, treffen sich in der Eichhörnchen Gruppe und haben schon Zuhause gefrühstückt.
9:00-9:15	Zähneputzen/ Hände Waschen
9:15-10:30	In beiden Gruppen findet der Morgenkreis statt. Im Anschluss daran Freispiel und Angebote, diese können auch Gruppenübergreifend stattfinden
10:30	Snackrunde in beiden Gruppen.
10:30	Wickelzeit.(Alle Kinder werden natürlich außerhalb der Wickelzeit nach Bedarf gewickelt)
10:45-12:00	Gruppenübergreifendes Freispiel und Angebote.
11:30-12:15	In beiden Gruppen findet das Mittagessen statt.
12:15-13:30	Alle Kinder die einen Mittagschlaf machen treffen sich bei den Marienkäfern zum Mittagschlaf ein.
12:15-13:30	Zeit für Ruhe, ruhiges Freispiel und Angebote finden für die Nichtschlafenden Kinder in der Eichhörnchen Gruppe statt.
13:30	Wickelzeit
14:00	Zusammenlegung beider Gruppen für einen gemeinsamen Nachmittag
14:30	Snackpause
16:00-17:00	Spätdienst auf Anfrage



Wochenplan Eichhörnchen und Marienkäfer

Von Montag bis Freitag finden für die Kinder innerhalb des Wochenplanes fest eingeplante Angebote statt. Die Kita hat die Möglichkeit, die Turnhalle der Schule Eensterock für sportliche Aktivitäten mit den Kindern zu nutzen. Basteln und Zeichnen, Bewegung und Motorik, Besprechungsrunde (Kinderkomitee), Ausflüge ins nahe Umfeld, Forschen, Sprachförderungsspiele sowie Musikpädagogik und erste Rhythmik Erfahrungen sind ein weiterer Bestandteil im Wochenplan für die Kinder.

Tagesablauf näher beschrieben

Morgens um **7.00 Uhr** öffnet unsere Kita für den **Frühdienst**. Im Frühdienst werden die Kita-Kinder gemeinsam mit den GBS-Kindern von zwei pädagogischen Fachkräften bis 8:00 Uhr betreut.

Die Schulkinder gehen vom Frühdienst zum Unterricht bzw. wechseln an Ferientagen in die GBS-Räume. Die Kita-Kinder bleiben in ihrem Gruppenraum.

Von 8:00-9:00 Uhr kommen die Kinder in der Kita an. In dieser Zeit können sie selbstbestimmt spielen und in den Kita Alltag finden. **Um 8:30 Uhr** beginnt **das feste Frühstück** in der Marienkäfer Gruppe für alle Kinder, die bis zu diesem Zeitpunkt in der Kita sind. Das Frühstück kommt aus der eigenen Brotdose mit gesundem Frühstück. Damit die Kinder ganz in Ruhe ihr Frühstück genießen können, werde alle Kinder die von 8:30-9:00 Uhr in die Kita kommen in der Gruppe der Eichhörnchen empfangen. Alle Kinder die ab 08:30 in die Kita kommen müssen schon Zuhause gefrühstückt haben. Nach dem Frühstück putzen alle Kinder ihre Zähne. Einmal im Jahr kommen hierzu die Zahnfee und die Zahnärztin.

9:15 Uhr beginnt in den Gruppen **der gruppenspezifische Morgenkreis**. Die Kinder lernen, sich in der ganzen Gruppe zu sehen. Die Kleinen lernen von den großen Kindern und manchmal auch umgekehrt. Kreisspiele oder Fragen wie „Wer ist heute da? Wer fehlt und warum?“ fördern das Vertraut werden mit den anderen Kindern und das soziale Miteinander. Der Morgenkreis gestaltet sich je nach Alter der Kinder unterschiedlich. Es werden Geschichten vorgelesen, Fingerspiele und Bewegungslieder gespielt oder die Themen der Kinder in gemeinsamen Erzählrunden aufgegriffen. Dies fördert insbesondere das soziale Lernen der Kinder, wie z.B. zuhören können, abwarten, bis ich an der Reihe bin etc., aber auch der (Zweit-)Spracherwerb und die Sprach- und Sprechfähigkeiten werden gestärkt, z.B. durch das Erzählen, das Nachsprechen, das gemeinsame Singen.



Nach dem Morgenkreis beginnt die Zeit für das **freie Spiel** der Kinder und unsere pädagogischen **Angebote und Projekte**, welche entweder altersgemischt oder individuell altersspezifisch von den pädagogischen Fachkräften durchgeführt werden. Diese finden in den Gruppen sowie Gruppenübergreifend statt. Dies ist aus pädagogischer Sicht beides Sinnvoll, da die Kleinen von den großen Kindern lernen oder im spezifischen Angebot auf ihr Alter und Entwicklung angepasst Angebote erfahren.

Damit möchten wir die Interessen und Neigungen der Kinder aufgreifen und durch unsere Ideen und Anregungen erweitern. In einer Kita-Woche versuchen wir, die einzelnen Bildungsbereiche in unterschiedlicher Art von Projekten, Angeboten und Freispiel einzubinden. Ebenso wichtig ist uns aber, dass die Kinder ausreichend Möglichkeiten haben, frei ihren Neigungen und Interessen nachzugehen, unbeobachtet zu spielen und sich die Welt zu erschließen. Daher hat das Freispiel im Tagesablauf einen hohen Stellenwert. Die Kinder können sich in dieser Zeit selbstbestimmt ihre Spielpartner und Materialien aussuchen und Spielinhalte frei gestalten. Vielfach nutzen die Kinder dies, um Dinge zu erproben, Entdeckungen zu machen, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und diese auszuprobieren. Das Freispiel bietet den Kindern gute Möglichkeiten, Erlebnisse und Erfahrungen zu verarbeiten. Dies ist von großer Bedeutung für ihre Selbstbildungsprozesse. Im Team nutzen wir die Zeit des Freispiels, um Kinder zu beobachten, ihre Themen zu erkennen und diese wiederum in verschiedenen Angeboten und Projekten aufzugreifen.

Das **Mittagessen** findet **um 11:30 Uhr** in der eigenen Gruppe statt. Das Mittagessen wird täglich frisch von der benachbarten DRK Kita LohkoMotive geliefert und beinhaltet eine ausgewogene, vollwertige Ernährung. Um sicherzustellen, dass die Kinderernährung in unseren Kitas bedarfsgerecht und abwechslungsreich gestaltet wird, haben wir uns in der KiJu auf den Qualitätsstandard „Fit Kid“ geeinigt und sind Fit Kid zertifiziert.

Was ist FIT KID?

Unser Mittagessen hat eine Fit Kid- Zertifizierung erhalten. Basis der Zertifizierung ist der DGE – Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder. Die Einhaltung der Kriterien wurde von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) überprüft und mit dem Logo ausgezeichnet.

Neben der Familie ist unsere Kita ein zentraler Lernort für Essen und Trinken und leistet mit ihrem Verhalten einen großen Beitrag zu gesundheitsfördernden Maßnahmen und einem positiven Essverhalten der Kinder. Gesunde Ernährung ist damit ein Thema für die gesamte Kita, welches inhaltlich immer wieder aufgegriffen wird und sich in pädagogischen Projekten der Gruppen wiederfindet.



Nach dem Mittag Essen kommen die ersten Eltern, um ihre Kinder abzuholen. Die Schlafkinder erholen sich beim Mittagsschlaf in der Marienkäfergruppe. Die Kinder ohne Mittagsschlaf versammeln zu einer Ruhezeit in der Eichhörnchengruppe.

Um 14:00 Uhr treffen sich beide Gruppen und der Kita Tag klingt im Laufe des Nachmittags mit Freispiel und kleinen Angeboten an der frischen Luft oder in einen der Gruppenräume aus bis zur Abholzeit.

Um 16.00 Uhr beginnt der **Spätdienst** für Kinder ab dem 3. Lebensjahr. Dieser wird von den Kollegen aus dem GBS Bereich übernommen und findet in den GBS Räumlichkeiten statt. Der Spätdienst unsere Kindertagesstätte endet um 17:00 Uhr.

Unsere inhaltlichen Schwerpunkte

Schwerpunkte

- Bewegung
- Forschen
- Musikalische Früherziehung
- Gesunde Ernährung
- Projektbezogene Arbeit
- Sprachförderung

Bewegung

Der Wert von Bewegung hat sich in den letzten Jahren erheblich verändert. Vor dem Hintergrund zunehmender Rückenerkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie einer ansteigenden Menge übergewichtiger Menschen, setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass gezielte Bewegungsangebote diese Krankheiten verhindern können.

Dazu ist Bewegung grundlegend für das Lernen der Kinder.

Die Schule Eenstock hat das Prädikat „Bewegte Schule“ erworben. Dieses Prädikat steht dafür, dass Bewegung und Sport ein wichtiger Bestandteil in unserem Alltag sind und immer integriert werden, denn Bewegung ist wichtig für die Konzentration, die Freude (setzt Glückshormone frei), für die Teamfähigkeit, die Integration hyperaktiver Kinder und natürlich für die Fitness. So ist uns auch in der Kita die Bewegungsförderung ein wichtiges Anliegen. Es ist uns wichtig, dass Kinder viel Raum zur Bewegung haben. In jedem unserer Räume steht den Kindern eine Bewegungsfläche zur Verfügung. Neben gezielten psychomotorischen Angeboten im Bewegungsraum und Gruppenalltag, nutzen wir die Turnhalle unserer Schule. Fast täglich sind wir mit den Kindern an der frischen Luft. Wir



können den Schulhof mit den verschiedenen Spielmöglichkeiten ebenso nutzen wie unser eigenes Kita-Außengelände.

Forschen

Unsere Kita beschäftigt sich regelmäßig mit Fortbildungen von der gemeinnützigen Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, welche sich für gute frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) engagiert. Wir sehen Kinder als kompetente, aktiv lernende, neugierige und weltoffene Individuen. Kinder sind neugierig und haben großes Interesse daran, die Welt zu begreifen und zu erforschen. Dabei kommen sie täglich mit naturwissenschaftlichen Phänomenen und Fragen der Nachhaltigkeit in Berührung: Morgens klingelt der Wecker, die Zahncreme schäumt beim Zähneputzen, das Radio spielt Musik – und woher kommt eigentlich der Kakao, der zum Frühstück in der Tasse dampft? Die vielfältigen Anlässe im Alltag der Kinder lassen sich für die pädagogische Arbeit nutzen.

Beim Entdecken und Forschen entwickeln Kinder wichtige Fähigkeiten, die unter anderem das kreative, erfinderische und kritische Denken, Problemlösen, die Verantwortungsübernahme fördern.

Musikalische Früherziehung

Musik ist ein wichtiges Gut und bietet die Möglichkeit Kindern Rhythmik, Reime, Sprache und Bewegung auf spielerische Weise zu ermöglichen und dabei zu lernen. Erzieherinnen aus der Kita spielen Ukulele und gestalten mit diesem Instrument regelmäßig den Morgenkreis und begleiten die Kinder bei musikalischen Angeboten mit der Ukulele.

Hier bieten wir den Kindern das Erlernen und Singen von oft jahreszeitlich ausgewählten Liedern (auch englische), das Erlernen von Tänzen mit festen oder freien Raumwegen, mit Formationen wie Kreis und Kette, verschiedenen Fortbewegungsarten und Verharren an. Das Musizieren auf Trommeln, Klanghölzer, Triangeln, Glockenspiel, Xylophon, etc., das Kennenlernen von z. B. Tempo (schnell - langsam), Dynamik (laut - leise), Tonhöhe (hoch - tief), das Wahrnehmung von Geräuschen, Klängen und Stimmen und das Lernen, mit jeder Musik selbstverständlich umzugehen, egal ob Klassik oder Pop, Musik Europas oder der übrigen Welt, Musik der Vergangenheit oder der Gegenwart. Desweiteren haben die Kita Kinder die Möglichkeit am Freitag an einem Angebot zur musikalischen Früherziehung teilzunehmen. Dies erfolgt über eine feste Anmeldung durch die Eltern.



Gesunde Ernährung

Zum **Angebot einer gesunden Ernährung** gehört für uns, dass die Kinder ausreichend trinken. Wenn ein Kind einmal wenig Hunger hat, so achten wir trotzdem darauf, dass es zumindest etwas trinkt. Deshalb steht den ganzen Tag über Wasser für die Kinder bereit.

Zu einer gesunden Ernährung gehört das **Frühstück**, dieses bringen die Kinder von Zuhause mit. Obst stellen wir jeden Tag frisch bereit. Das Obst wird uns regelmäßig vom Gut Wulksfelde geliefert.

Im Rahmen unseres Ernährungskonzeptes ist uns die Einhaltung einer achtsamen **Esskultur** bei den gemeinsamen Mahlzeiten wichtig. Wir möchten mit den Kindern eine Atmosphäre gestalten, in der das Essen zum gemeinsamen Genuss wird. Auch ist es uns wichtig, dass die Kinder von klein auf mithelfen, eine für alle angenehme Essensatmosphäre zu schaffen.

Aufgrund unserer räumlichen Gegebenheiten und der Kinderzahl der Kita kochen wir nicht selbst in unserer kleinen Küche. Unser warmes **Mittagessen** wird von der benachbarten DRK Kindertagesstätte Lohkomotive geliefert. Das Essen erfüllt unsere Qualitätsstandards u.a. hinsichtlich der Zubereitung der Speisen und der Zusammenstellung des Speiseplans und ist zertifiziert nach dem Fit-Kid-Konzept.

Ein bis zwei Mal am Tag bieten wir den Kindern einen **Snack** an. Dies sind in der Regel Obst oder Gemüse. Auch Knäckebrot mit Frischkäse oder Zwieback wird regelmäßig angeboten. Manchmal gibt es auch Joghurt, Quark oder ähnliches, so dass es ausreichend Gelegenheit gibt, auch einmal dem Wunsch nach etwas Süßem nachzugeben. Darüber hinaus legen wir Wert darauf, dass Süßigkeiten lediglich zu Geburtstagen oder anderen ganz besonderen Ereignissen mitgebracht werden.

Projektbezogene Arbeit

Kinder verbringen ihre Zeit vermehrt in pädagogisch besetzten Einrichtungen (wie Kita, Vereinen, Musikschulen usw.) Diese "Verinselung" sorgt dafür, dass Kinder Ihre Umwelt als undurchschaubar und unverständlich erleben und dass sie immer weniger selbstbestimmt handeln können. Im Rahmen von Projekten sollen Kinder kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen erwerben und für ihre Entwicklung wichtige Erfahrungen machen. Projekte sorgen für Handlungsorientierung, Erfahrungslernen, Selbsttätigkeit, Lebensnähe, Mitbestimmung, ganzheitlicher Kompetenzförderung, Methodenvielfalt, Gruppendiskussionen, Besichtigungen, Experimenten, Rollenspielen, Mal- und



Bastelaktivitäten etc. Somit also zu einem immer tiefer gehenden Eindringen in die jeweilige Thematik, solange diese die Kinder interessiert. Die pädagogischen Fachkräfte knüpfen in ihrer Arbeit an die Themen und Interessen der Kinder an und entwickeln daraus ihre Angebote und Projekte.

Sprachförderung – Kita Plus und Bundessprachförderungsprogramm

Für die sprachliche Begleitung der Kinder und die Förderung ihrer Sprachkompetenzen ist uns die Verknüpfung alltagsintegrierter und gezielter Fördermaßnahmen wichtig. Sprache sehen wir als wichtiges Werkzeug der Kommunikation.

Ein Aspekt unserer Arbeit ist die an alle Kinder gerichtete alltägliche handlungsorientierte Sprachbegleitung. Ergänzt wird diese durch alltagsintegrierte und systematische Fördermaßnahmen. Diese richten sich vorrangig an die Kinder, bei denen die pädagogischen Fachkräfte in der normalen Sprachentwicklung Auffälligkeiten beobachten.

Zentrale Voraussetzung für eine wertschätzende, begleitende und unterstützende Arbeit mit Kindern und Familien ist die Zusammenarbeit im Team und die Selbstreflexion. Folgende Reflexionsinstrumente und ein mehrschichtiges Besprechungswesen sind fest integrierte Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Hierzu gehören: Dienstbesprechungen des Gesamtteams, wöchentliche Bereichs- und Gruppenbesprechungen, gruppenübergreifender Austausch, Fallbesprechungen und Studientage.

In unserer Kita ist „Kita Plus“ und das Bundessprachförderungsprogramm vertreten. Im nächsten Absatz wird zunächst Kita Plus und unsere Umsetzung beschrieben, danach folgt das Bundessprachförderungsprogramm.

Kita Plus

Das Ziel von Kita Plus beinhaltet die individuelle Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag, die sprachliche Bildung und Förderung, die Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern, die Kooperation mit externen Beratungsstellen und die Weiterentwicklung der Kita zu einer inklusiven Bildungseinrichtung. Die speziell dafür eingesetzten Fachkräfte schaffen individuelle Angebote und leisten passgenaue Unterstützung für die sozialen Lebenslagen dieser Kinder und ihrer Familien. Der Einsatz von Sprachförderspielen und –materialien in der Kleingruppenförderung dient je nach Entwicklungsstand der Kinder der gezielten Erweiterung des Wortschatzes oder der Förderung sprachlicher Teilleistungen. In der Kleingruppenförderung geht es uns vor allem um die Förderung von Deutsch als Zweit- oder Drittsprache.



Der frühe Erwerb der deutschen Sprache ist von zentraler Bedeutung, um alle Kinder auf dem Weg zu mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit von Anfang an mitzunehmen.

Bundessprachförderungsprogramm

Sprache ist der Schlüssel zu einer gelungenen Integration. Der Muttersprache der Kinder begegnen wir mit Wertschätzung, denn sie eignet sich besonders dafür, Gefühle auszudrücken. Die Eltern beraten wir gern, wenn es Fragen und Unsicherheiten gibt, wie zu Hause mit dem Kind gesprochen werden soll.

Für die sprachliche Begleitung der Kinder und die Förderung ihrer Sprachkompetenzen ist uns die Verknüpfung alltagsintegrierter und gezielter Fördermaßnahmen wichtig. Dies gilt in besonderem Maß für Kinder, die mehrsprachig aufwachsen. Ein Aspekt unserer Arbeit ist die an alle Kinder gerichtete alltägliche, handlungsorientierte Sprachbegleitung. Ergänzt wird diese durch alltagsintegrierte und systematische Fördermaßnahmen. Diese richten sich vorrangig an Kinder, bei denen die pädagogischen Fachkräfte in der normalen Sprachentwicklung Auffälligkeiten beobachten.

Schon in der Raumgestaltung achten wir z.B. mit Funktionsecken und unterschiedlichen frei zugänglichen Materialien zum Spielen, Basteln, und Konstruieren darauf, dass sich unterschiedliche Möglichkeiten zum Sprechen ergeben. Auch durch die Struktur des Tages ergeben sich neben der zeitlichen Orientierung vielfältige Sprachanlässe. Im Spiel findet Spracherwerb weitgehend ungesteuert statt, weshalb die Freispielphasen für die Fachkräfte von großer Bedeutung sind. Wichtige Angebote sind hierbei auch musikalische Früherziehung und die Verbindung von Sprache und Bewegung im Kita-Alltag. Lernanlässe für die Sprachbildung beinhalten z.B. das Erkunden von Mimik und Gestik, der eigene Körper als Instrument, Fingerspiele, ein Lied im Morgenkreis, ein Tischspruch vorm Mittagessen, Fingerspiele, Reime, Rollenspiele, Portfolio, das Erforschen von Alltagsgegenständen, Ausflüge und Einkäufe, dialogische Bilderbuchbetrachtungen oder der Einsatz unterschiedlicher Medien.

Sprachstanderfassung

SISMEK und SELDAK

Der Beobachtungsbogen SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) ist für Kinder mit Migrationshintergrund im Alter ab 3 ½ Jahren bis zum Schuleintritt konzipiert. Hierbei sollen Aussagen zum



Sprachverhalten und Interesse an der Sprache erfasst werden. Die Beobachtungen werden in alltäglichen Situationen des sprachlichen Handelns gemacht und dokumentiert. Dabei wird das Kind anhand der Beobachtungsaufgaben eingestuft:

- Sprachverhalten in verschiedenen Situationen
- Sprachliche Kompetenz
- Familiensprache des Kindes

Die Beobachtung erfolgt mit diesem Bogen nicht als „Blitzlichtaufnahme“ sondern ist auf einen längeren Beobachtungszeitraum ausgerichtet. Somit wird auch auf das individuelle Entwicklungstempo der Kinder Rücksicht genommen.

Der Beobachtungsbogen SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) hat einen ähnlichen Aufbau und Konzeption wie bei SISMIK. Allerdings ist die Zielgruppe deutschsprachige Kinder ab 4 Jahren bis zum Schuleintritt. Auch dieser Bogen ist auf eine längere Beobachtungsphase ausgerichtet. Der Bogen gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil dient der Erfassung wie ein Kind sich in die sprachliche Interaktion einbringt und welches Interesse es an den sprachlichen Prozessen hat. Im zweiten Teil werden die sprachlichen Kompetenzen erfasst wie Wortschatz oder Sprachverständnis. Aus den gewonnenen Erkenntnissen lassen sich nun wieder Rückschlüsse ziehen für sprachfördernde Angebote.

LISEB

Der Beobachtungsbogen LISEB (Literacy und Sprachentwicklung beobachten) orientiert sich in Aufbau und Konzept an den Sprachbeobachtungsbögen SISMEK und SELDAK.

Der Beobachtungsbogen ist für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern zwischen 24 und 47 Monaten und gliedert sich in vier Teile:

- Sprachverhalten in bestimmten sprachrelevanten Situationen
- Sprachliche Kompetenzen im engeren Sinne
- die Sprache des Kindes
- das Kind in seiner Familie



Zusammenarbeit mit Eltern

Dem Leitbild für DRK Kindertageseinrichtungen folgend, wünschen wir uns eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Mitwirkung und Zusammenarbeit mit den Eltern.

- Wir verstehen Familie als jede Form von Lebensgemeinschaft mit Kindern, in der regelmäßige Verantwortung für Kinder übernommen wird.
- Wir begegnen den Eltern mit Wertschätzung und Toleranz. Eine anerkennende und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Familien ist ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit und die Basis für eine positive Entwicklung der Kinder.
- Wir sehen Eltern als Experten für ihr Kind und bauen aus dieser Haltung heraus eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kita und Familie auf.
- Dem hohen Stellenwert der Zusammenarbeit mit Familien wird u.a. im Rahmen unseres Qualitätsentwicklungsprozesses Rechnung getragen. Wir setzen uns im Team z.B. mit den Themen Wertschätzung, Informationsweitergabe, Mitwirkung und Unterstützung auseinander.
- Das Bundessprachförderungsprogramm gibt uns wichtige Qualitätsentwicklungsunterstützung.
- Im Rahmen der Kita-Zeit ergeben sich verschiedene Gesprächsanlässe, am Anfang steht zumeist das Aufnahmegespräch, was sowohl Kontakt wie auch Informationsfunktion und mitunter bereits Beratungsfunktion hat. In der Eingewöhnungsphase bietet sich Gelegenheit, mehr über Kind und Familie zu erfahren. Tür- und Angelgespräche in Bring- und Abholsituationen dienen dem Austausch von Informationen. Einzelgespräche, Entwicklungsgespräche und Beratungsgespräche finden nach Terminabsprache statt. Der Kontakt zu den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Kindergartenalltags.
- Wir haben folgende Formen gewählt, um den Eltern unsere Arbeit transparent zu machen und sie mit einzubeziehen:
 1. täglicher Austausch, Elterngespräche, Infowand, Elternbriefe, Sprachförderungsgespräche
 2. Elternversammlungen, Mitwirkung im Elternrat
 3. Eltern Kind Aktionen, themenspezifische Elternabende
- Veranstaltungen unserer Einrichtung stärken das Gemeinschaftsgefühl. Dadurch fühlen sich unsere Eltern in ihrer Erziehungsrolle bestätigt und nehmen somit aktiv am Tagesgeschehen teil.



3. Unser pädagogisches Selbstverständnis

Unsere pädagogischen Ziele

Unser tägliches pädagogisches Handeln wird von Zielen bestimmt. Sie geben uns die Richtung an, in der wir die Entwicklungsprozesse der Kinder unterstützen. Mit den von uns beschriebenen Zielen möchten wir den Erziehungs- und Bildungsauftrag veranschaulichen, dem wir uns in unserer täglichen Arbeit verpflichtet fühlen. Dabei orientieren wir uns an den genannten Grundsätzen und dem Leitbild des Deutschen Roten Kreuzes.

Wir begleiten, fördern und unterstützen die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Durch das Erkunden ihrer Umwelt, im Erfahren eigener Denk- und Entscheidungsprozesse und im Erleben der sozialen Gemeinschaft – in der Gruppe und in der Kita – eignen sich Kinder die Welt an. Sie machen sich ein Bild von sich selbst, von anderen, von demokratischen Strukturen und Werten. Sie spielen mit Rollen, entdecken und entwickeln ihre Identität. Dabei fließen die Lebenssituationen von Mädchen und Jungen und verschiedene kulturelle Hintergründe mit ein.

Im Gruppenalltag ergeben sich vielfältige Lerngelegenheiten und Erfahrungsräume. Demokratische Prozesse werden erlebbar (Partizipation), im sozialen Miteinander werden Selbstwirksamkeits- und Gemeinschaftserfahrungen möglich. Die Kinder werden in ihrer Ich- und Sozialkompetenz gestärkt. Durch eine anregungsreiche Umgebung und Angebote möchten wir außerdem die Entwicklung der Sach- und lernmethodischen Kompetenzen eines jeden Kindes fördern. Im Folgenden möchten wir unser Verständnis der einzelnen Kompetenzbereiche und unsere damit verbundenen Zielsetzungen aufführen, um zu verdeutlichen, worauf es uns in unserer pädagogischen Arbeit ankommt.

Die Stärkung der Ich-Kompetenz

Unter Ich-Kompetenz verstehen wir die Fähigkeit, sich seiner selbst bewusst zu sein, den eigenen Kräften zu vertrauen sowie als unabhängiger und eigenständiger Mensch die Bereitschaft zu zeigen, für sich selbst verantwortlich zu handeln.

Jedes Kind in unserer Einrichtung

- entwickelt die Fähigkeit, sich seiner Bedürfnisse und seiner Gefühle (Freude, Glück, Trauer, Wut, Angst) bewusst zu werden und diese angemessen auszudrücken
- entwickelt Vertrauen in die eigenen Kräfte und das Bewusstsein, selbst etwas bewirken zu können
- geht neugierig und offen auf neue Erfahrungen, Informationen und neues Wissen zu



- erfährt wie es ist, eigene Ideen zu entwickeln, Initiative zu ergreifen, andere zu begeistern und sich durchzusetzen
- lernt, seinen Körper zu achten, zu pflegen und gesund zu erhalten sowie Freude an Bewegung zu entwickeln
- entwickelt ein Selbstgefühl und das Wissen, was ihm guttut (auf seine „innere Stimme“ zu hören), Ängste zu akzeptieren und zu überwinden (mutig sein)
- entwickelt die Fähigkeit, sich zu trauen, für die eigenen Rechte einzustehen und ohne Gewalt für Gerechtigkeit einzusetzen
- wird darin gestärkt, sich mitzuteilen und sich sprachlich oder anders auszudrücken und sich mit anderen zu verständigen (ich kann etwas einbringen, ich weiß etwas, man hört mir zu)
- lernt, sich seine Meinung über die Dinge und Erscheinungen zu bilden und die Meinungen anderer zu akzeptieren
- erfährt, wie es ist, Hilfe anzubieten und Hilfe anzunehmen.

Die Stärkung der sozialen Kompetenz

Soziale Kompetenz verstehen wir als die Fähigkeit, soziale Beziehungen aufzunehmen und sie so zu gestalten, dass sie von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung geprägt sind. Dazu gehört auch die Fähigkeit, soziale und gesellschaftliche Sachverhalte zu erfassen, im Umgang mit anderen verantwortlich zu handeln und unterschiedliche Interessen abzuwägen.

Jedes Kind entwickelt in unserer Einrichtung die Fähigkeit

- Erwartungen, Bedürfnisse und Gefühle anderer wahrzunehmen und achtungsvoll miteinander umzugehen
- anderen zuzuhören, sich einzufühlen, sich in die Perspektive des anderen zu versetzen und darauf einzugehen
- sich über unterschiedliche Erwartungen zu verständigen, Konflikte auszuhandeln und Kompromisse zu schließen
- zu erkennen, dass die eigenen Grundrechte nur gelten, weil andere dieselben Rechte haben
- Entscheidungsstrukturen zu erkennen, mitbestimmen zu wollen und zu können
- Regeln und Normen des Zusammenlebens zu vereinbaren
- Verantwortung für sich und andere, vor allem auch für Schwächere zu übernehmen
- die Folgen eigenen Verhaltens zu erkennen
- zu erkennen, dass im gemeinsamen Tun etwas bewirkt werden kann.



Die Stärkung der Sachkompetenz

Sachkompetenz bedeutet für uns die Fähigkeit, sich die Welt anzueignen und sich die sachlichen Lebensbereiche zu erschließen. Kinder sollen sich theoretisches und praktisches Wissen und Können (Fähigkeiten und Fertigkeiten) aneignen, dabei urteils- und handlungsfähig werden und ihre Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln.

Jedes Kind in unserer Einrichtung

- entwickelt die Fähigkeit, Dinge und Erscheinungen differenziert wahrzunehmen und dabei alle Sinne einzusetzen
- erlebt Freude am Suchen und Ausprobieren von Lösungswegen, am Forschen, Experimentieren und Knobeln sowie beim Überwinden von Schwierigkeiten
- entwickelt die Fähigkeit, seine Ziele ausdauernd weiterzuverfolgen,
- kann die eigenen Wünsche, Gefühle, Ansichten und Pläne anderen sprachlich verständlich vermitteln und etwas auch ohne Worte zum Ausdruck bringen
- entwickelt Einsichten in ökologische Zusammenhänge und fühlt sich für die Natur verantwortlich
- erkennt die Vielfalt sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten und entwickelt ein Interesse an Büchern, Märchen, Gedichten und am Lesen
- entwickelt Kreativität und Fantasie und kann seine Vorstellungen und Gedanken mit künstlerischen Tätigkeiten ausdrücken
- entwickelt Fertigkeiten in der Handhabung von Materialien, Arbeitstechniken, Gegenständen, Werkzeugen und technischen Geräten
- entwickelt und erprobt körperliche Beweglichkeit, Bewegungsfertigkeiten und Koordinationsvermögen sowie Interesse an sportlicher Tätigkeit

Die Stärkung der lernmethodischen Kompetenz

Lernmethodische Kompetenz heißt für uns zu lernen, wie man lernt, die Fähigkeit zu entwickeln, sich selbst Wissen und Können anzueignen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und die Bereitschaft zu entwickeln, von anderen zu lernen.

Jedes Kind entwickelt in unserer Einrichtung die Fähigkeit

- zu erkennen, dass Einsatz und Engagement zum Erfolg führen kann
- Geduld für Wiederholung und Übung aufzubringen
- Erfahrungen und Erkenntnisse aus einem Handlungsbereich in einen anderen zu übertragen



- zu kooperieren und arbeitsteilig an einer gemeinsamen Sache zu arbeiten
- zu erkennen, dass es verschiedene Lösungswege gibt
- eigenen Zeitbedarf einzuschätzen und sich die Zeit einzuteilen.

Partizipation

Im Kita-Alltag ist es uns wichtig, die Kinder einzubeziehen, Angebote, anstehende Veränderungen miteinander zu besprechen und zu planen sowie Entscheidungen gemeinsam zu treffen. Wir richten uns dabei nach § 8 KJHG, wo es heißt, Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihres Entwicklungsstands an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen. Partizipation in der Kita geht dabei weit über das Mitreden im Stuhlkreis hinaus. Entsprechend unserem Bild vom Kind als einem sich selbstbildenden Individuum gehen wir davon aus, dass Beteiligung von Kindern bereits ganz früh beginnt. Kinder äußern sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten von Anfang an sinnhaft auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau. Es ist uns bewusst, dass Beteiligung kein Regelwerk ist, sondern mit einer fragenden Haltung verbunden ist. Es geht darum, die Bedürfnisse der Kinder ernst zu nehmen, anzuerkennen und einen echten Dialog mit den Kindern zu führen. Wenn Kinder beteiligt werden, dann erfahren sie:

- Meine Gefühle und Meinungen sind wichtig.
- Ich werde geachtet und beachtet.
- Auf mich kommt es an.
- Ich bestimme mit, ich habe Einfluss auf das, was um mich herum passiert.
- Ich trage Verantwortung gegenüber anderen.

Dies findet in unterschiedlichem Maß und in verschiedenen Formen Eingang in unseren Kita-Alltag. Die Kinder erfahren in unserer Kita von Anfang an unterschiedliche Möglichkeiten der Beteiligung. Die Gestaltung des Gruppenraums und des Tagesablaufes wird mit den Kindern besprochen. Wir sammeln alle Ideen und beraten mit den Kindern über die Umsetzung. Die Kinder können wählen, an welchem Angebot sie teilnehmen möchten oder welches Ziel in der Umgebung wir ansteuern. Im Morgenkreis besprechen wir aufkommende Probleme und Themen suchen gemeinsam nach Lösungen; genauso wie im Kinderkomitee. Dabei fragen wir häufig die Kinder um Rat. Das Kinderkomitee ist von den Kindern gewählte Vertreter der Gruppe, die sich intensiv mit einem für Kinder und Kita wichtigen Thema beschäftigen und den anderen Kindern später davon berichten.

Wir achten die Bedürfnisse nach Ruhe /Rückzug oder Spielen der Kinder und nehmen auch bei der Bekleidung ihre Bedürfnisse ernst. Auch beim Mittagessen lernen die Kinder, eigene



Entscheidungen zu treffen und zu vertreten. Sie decken den Tisch mit, wählen ihre Tischgruppe, tun sich ihr Essen selbst auf oder werden von uns darin unterstützt, bis sie es selbst können. Möchte ein Kind etwas nicht essen, halten wir Alternativen vor. So bieten wir den Kindern z.B. Obst und Rohkostgemüse an. Ein weiterer Bereich ist die Dokumentation von Beobachtungen. Wir besprechen mit den Kindern, was in die Portfolio-Ordner kommt. Auch suchen die Kinder z.B. Fotos und Bilder für Präsentationen an den Informationspinnwänden aus. Im Rahmen unserer Qualitätsentwicklung setzen wir uns regelmäßig mit dem Themenbereich Beteiligung und Partizipation auseinander, reflektieren und überlegen neu, in welchem Rahmen, in welchen Bereichen und in welcher Form wir Kinder noch besser einbeziehen können.

Inklusive Bildung

Seit Januar 2013 sind wir Teil des Landesprogrammes „Kita Plus“ und seit 2017 sind wir Teil des Bundessprachförderungsprogramm. In diesem Zusammenhang spielt Inklusion eine wichtige Rolle. Inklusion ist ein Wort, das für einen sehr komplexen Ansatz steht. Für uns bedeutet es zunächst allgemein die gemeinsame Erziehung und Bildung aller Kinder und beinhaltet die grundsätzliche Anerkennung sowohl der Unterschiede als auch der Gemeinsamkeiten aller Kinder und Familien in unserer Einrichtung. Viele unterschiedliche Nationalitäten und Sprachen sind dabei vertreten. Unser Verständnis von Inklusion steht im Einklang mit den Leitsätzen des DRK. Im Mittelpunkt allen pädagogischen Handelns steht das Kind in seiner Lebenssituation mit seiner individuellen Persönlichkeit. In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, allen Familien mit Respekt zu begegnen und eine vertrauensvolle Ebene mit ihnen zu schaffen. Es ist uns wichtig, in der Arbeit mit den Kindern und Familien mehr über Gewohnheiten und Rituale zu erfahren, die den Familienalltag prägen. Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an. Dies ist selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit, denn: Jedes Kind bringt seine Familie mit. Auch dies ist für unser Verständnis von Inklusion wichtig. Die Kontextbedingungen des Aufwachsens von Kindern bilden den Rahmen unserer Arbeit. Jedes Kind, jede Familie ist willkommen und wird geachtet ohne Ansehen von sozialem und kulturellem Hintergrund, Nationalität, Religion, Geschlecht und den je eigenen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Hieraus ergibt sich eine durch Akzeptanz und Wertschätzung gekennzeichnete pädagogische Grundhaltung.

Wir sind eine vom Bundessprachförderungsprogramm geförderte Kita. Sprache ist für uns der Schlüssel zu einer gelungenen Integration. Wir bieten darum in unserer Einrichtung auf der Grundlage einer genauen Sprachstanderfassung durch die Beobachtungsbögen LISEB,



SELDAK, SISMEK intensivierete Sprachförderung an. Der Muttersprache der Kinder begegnen wir mit Wertschätzung, denn sie eignet sich besonders dafür, Gefühle auszudrücken. Die Eltern beraten wir gern, wenn es Fragen und Unsicherheiten gibt, wie zu Hause mit dem Kind gesprochen werden soll.

In unserer täglichen Arbeit sind wir sehr daran interessiert, die Vielfalt der anderen Kulturen und Religionen deutlich zu machen. Wir achten darauf, dass sich in unserer Raumgestaltung z.B. durch Spielzeug, Mobiles oder Wandschmuck andere Kulturen und Sprachen widerspiegeln. In der täglichen Arbeit mit den Kindern geben wir durch Bilder der Herkunftsländer und Herkunftsfamilien, durch Bilderbücher und Lieder in anderen Sprachen anderen Kulturen Raum. Bei besonderen Veranstaltungen im Kita-Jahr, Feiern, Festen oder Projekten werden Speisen und Gewohnheiten ausländischer Familien aufgegriffen.

4. Eingewöhnung, Übergänge, Bildungshaus

Die Eingewöhnung in unserer Kita

Beim Übergang von der Familie in die Kita sind sowohl das Kind als auch die Eltern mit einer neuen Situation konfrontiert, auf die sie sich einstellen müssen. Für das Kind ist es eine große Herausforderung, sich zeitweise von seiner Familie zu trennen. Für die Eltern geht es darum, ihr Kind anderen Personen anzuvertrauen.

Bereits vor der Kita-Zeit haben Kinder und ihre Eltern die Möglichkeit, an Kita Rundgang den Kindergarten und seine Räume kennen zu lernen. An diesem Tag führen wir ein ausführliches Aufnahmegespräch mit den Eltern. Hier werden wichtige Informationen vermittelt und es ist Zeit, auf Fragen der Eltern einzugehen. Eine Mappe mit den wichtigsten Informationen über uns und unsere Kita wird den Eltern bei diesem Aufnahmegespräch oder bereits im Vorfeld ausgehändigt.

Wir orientieren uns in unserer Arbeit vor allem am „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Hier achten wir auf einen behutsamen Übergang, in dem eine wichtige Bezugsperson des Kindes mit dem Kind in der Gruppe anwesend ist und gleichsam als sicherer Anker für das Kind fungiert. Nach und nach können sich dann die Eltern für eine bestimmte Zeit zurückziehen. Das Kind und sein individuelles Tempo bestimmen die Länge der Eingewöhnungsphase. Die Eingewöhnung ist für uns abgeschlossen, wenn die Bindung des Kindes an die/den Erzieher_in so stabil ist, dass es sich von der/dem Erzieher_in trösten lässt. Wir setzen auf die Neugierde der Kinder und darauf, dass sie sich durch das gemeinsame Spiel mit anderen Kindern von ihrem Trennungsschmerz ablenken lassen. Wichtig ist uns auch, die „alten“



Kinder der Gruppe in den Eingewöhnungsprozess einzubinden, damit es dem neuen Kind leichter fällt zu bleiben.

Damit wir individuell auf die neuen Kinder eingehen können, nehmen wir neue Kinder zeitlich gestaffelt auf. Dies erleichtert uns auch, zu den neuen Eltern eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Nicht nur für das Kind, auch für die Eltern ist der Wechsel von der Familie in die Kita häufig verunsichernd. Wir achten darum sehr darauf, uns Zeit für die Fragen der Eltern zu nehmen. Deshalb ist dies eine wichtige Phase der Eltern- bzw. Familienarbeit. Die neuen Familien sollen sich in ihren Bedürfnissen, Gefühlen und vielleicht auch Befürchtungen ernst genommen fühlen. Wir möchten in dieser so wichtigen Zeit eine Grundlage für eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern schaffen.

Der Übergang in die Schule

Auch der Übergang in die Schule ist eine Phase des Umbruchs, in der das Kind mit einer neuen Situation und Umgebung konfrontiert wird und die damit verbundenen Anforderungen meistern muss.

Um den Übergang in die Schule gut zu gestalten, stärken wir die Fähigkeiten der Kinder. Wir vertrauen darauf, dass Kinder neugierig sind und Freude haben am Lernen. Darin unterstützen wir sie, z.B. indem wir ihre Fragen und Interessen aufgreifen und in Projekten umsetzen und unterschiedlichste Lernanlässe in Klein- und Großgruppen schaffen. Wir achten und fördern die Eigenständigkeit und Selbstbestimmtheit der Kinder während der gesamten Zeit, die sie bei uns in der Kita verbringen.

Die Kooperationsgespräche zwischen Erzieher_innen, auf Leitungsebene und der Kontakt zu den Vorschullehrerinnen fördern ebenfalls die Bekanntheit der Schule für die Kinder und unterstützen die Begleitung der Kinder am Übergang. Jedes Jahr im Juni besuchen die Kinder, die im Eenstock in die Vorschule kommen, die Vorschule für ein paar Stunden.

Das Schutzkonzept

Die Sicherheit der Kinder in unserer Einrichtung steht an erster Stelle. Unser Schutzkonzept ist vom gesamten Team erarbeitet worden und bildet die Grundlage unseres Handelns. Das Schutzkonzept ist für das gesamte Bildungshaus, somit GBS und Kita, geschrieben, jedoch geht genau auf die unterschiedlichen Gegebenheiten der Kinder in ihren Räumen und ihrem Alter ein. In diesem Schutzkonzept befindet sich eine Risikoanalyse für unseren Standort. Hier stehen für die Kita z.B. Situationen, wie Wickeln, Ausflüge, Schlafen, Toilettengänge



und räumliche Gegebenheiten, um schon im Vorfeld ein klares Bild über die möglichen Geschehnisse und Gefahren in unserer Kita zu haben. Des Weiteren wird auf Nähe und Distanz von Erzieher_innen zum Kind eingegangen, ebenso wie das Thema Machtausübung von einem Erwachsenen über ein Kind. Da dies ein eigenständiges Konzept ist, wird dieses hier nicht weiter ausgeführt.



Konzeptstand August 2020



DRK Bildungshaus Eenstock – Kita und GBS

Eenstock 15

22179 Hamburg

Tel.: 040 - 695 53 23

Fax: 040 - 27 80 94 71

E-Mail Kita: kita-eenstock@drk-kiju.de

E-Mail GBS: gbs-eenstock@drk-kiju.de

Web: www.drk-kiju.de

